

# Apokalypse (Traum von 2003)

\*\*\*\*\*

Alle erhalten die Anweisung (von wem? Mir scheint, einfach von „Menschen“, die das bestimmen), in den Häusern eine gepolsterte „Rampe“ zu errichten, z.B. mit einer biegsamen Matratze, an die man sich dann mit dem ganzen Körpergewicht anlehnen kann, wenn „es“ soweit ist.

Ich bin in einem grossen Haus, das viele Zimmer hat, mehrere Stockwerke und einen Garten. Es ist kein Mehrfamilienhaus, sondern hat eher Wohngemeinschafts-Charakter. Ich kann mich nicht erinnern, beim Errichten der Vorkehrungen selbst aktiv mitzuwirken, denn ich weiss die ganze Zeit über eigentlich nicht genau, was rund um mich herum abläuft. Ich scheine zu denken, dass es noch lange dauern wird, bis das Ereignis eintrifft. **Ich kriege aber mit, dass mit dem Ereignis der menschliche Fleischkörper umgewandelt wird.** Einige sagen, wir werden ausgelöscht, leben aber als Geist dann weiter. Das ist mir zu unbefriedigend. Andere meinen, der Körper wird nicht ausgelöscht, aber auf jeden Fall geschieht etwas mit ihm.

Plötzlich ist das Ereignis „unmittelbar bevorstehend“. Verschiedene Personen haben Dinge gekocht, an denen man sich noch ein letztes Mal laben kann, denn man weiss ja nicht, wie lange man nichts zu essen bekommt. Jemand sagt auf meine Frage, „was macht ihr denn alle?“, „In 10 Minuten wirst du's wissen.“ Es ist **5 vor 12 Uhr** mittags und das Ereignis wird für Punkt 12 Uhr erwartet. Ich weiss nicht, wer das so festgelegt hat. Ich bin gerade in einer Art Küche an einem kleinen Tisch, sitze auf einem gepolsterten Stuhl, an dessen Kopflehne ich anlehnen kann. Mein Sohn ist bei mir. In einem anderen Zimmer sehe ich M. und M. mit ihrer Tochter R., die auf Ms Bauch liegt. Sie liegen ebenfalls angelehnt an so eine gepolsterte Rampe. Sonst sehe ich keine Bekannten. Ich hole jetzt doch noch meine Tochter (oder rufe sie) und sie kommt und setzt sich neben mich. Ich versuche meinem Sohn immer wieder ein Stück einer Art Frikadelle in den Mund zu schieben, aber er will nicht essen. Jemand wirft nun alle herum stehenden Esswaren in einen Eimer, aber ich hole „meine“ wieder raus und sage, mein Sohn hätte noch nicht wirklich was gegessen, vielleicht möchte er ja später noch etwas mehr. Er liegt nun auch auf meinem Bauch und meine Tochter links gleich neben mir. Meinen Mann habe ich während alle ihre Rampen bauten auch zwei Mal gesehen. Das 2. Mal sagte er (sinngemäss), wir sollten die Anordnungen befolgen, es würde ja etwas geschehen und da will man vorbereitet sein. Ich sage oder denke, indem ich mich entferne, „das ist alles nur Angstmache“. Er ist offenbar dem „anderen Lager“ der Verängstigten zugewandt, das Befehle befolgt. Wenn ich von einem „anderen Lager“ spreche, meine ich damit, dass mir scheint, es gebe **zwei Gruppen**. Aber ansonsten treffe ich niemanden, der Angst zeigt. Alle gehen ruhig ihren Beschäftigungen nach, was aber DOCH „Anweisungen befolgen“ heisst. Ich setze mich am Ende auch ruhig hin, aber Angst habe ich überhaupt keine.

Übrigens habe ich zu Beginn des Traumes eine weisse oder hellgraue Kartonscheibe vor Augen, die man drehen kann (wie eine Parkscheibe). Sie repräsentiert für mich die Ganzheit. Und deshalb glaube ich alles nicht, was mir die Leute vom bevorstehenden Ereignis erzählen, weil es nicht zur Ganzheit zu passen scheint.

\*\*\*

## *Meine Gedanken dazu:*

Zuerst muss ich vorausschicken, dass ich mich seit ich denken kann immer mit spirituellen Themen auseinandergesetzt habe. Ich habe viele „esoterische“ Bücher gelesen, so auch von Channelings, in denen für das Jahr 2012 das Zeitenende (Mayakalender, zyklische Jahresspannen vollenden ihren Lauf etc.) „vorausgesagt“ wird. Des Weiteren habe ich auch immer wieder gelesen, dass es dann eine Spaltung der Menschheit geben wird. Einerseits die, die in der „neuen Energie“ leben werden (Lichtarbeiter) und andere, die in der alten verbleiben wollen (Gleichberechtigte selbstver-

ständig, einfach würden die dann in einer Parallelwelt leben, die ihrer etwas langsameren Entwicklung entspricht). Ich gehe hier nicht näher darauf ein, aber meine Haltung dem gegenüber ist wichtig. Seit meinem Einheitserlebnis im Juni 2003 gibt es für mich keine Spaltung mehr, nur das „Ich“ (oder die Präsenz) in unterschiedlicher Ausformung. Deshalb sind alle Traumwesen Anteile meines Selbst. Ich trenne nicht zwischen Aussen und Innen, deshalb – sollte eine „äussere“ Apokalypse wirklich stattfinden, dann nehme ich das als Zeichen, dass ich im Inneren eine Wandlung vollzogen habe, die dann in meinem „Aussen“ zu einem Ereignis führte.

*Zur Wohngemeinschaft, WG:*

Alle leben mit allen zusammen → Zulassen/Integration aller Persönlichkeitsteile.

*Körper lebt weiter vs. Körper stirbt* → „Ich“ als Steuerzentrale bin vom Weiterleben als Körper überzeugt. Auch in anderen Träumen erhalte ich Hinweise auf eine Umwandlung, aber nie scheint mir das sichtbar Körperliche bedroht. Daraus schliesse ich FÜR MICH PERSÖNLICH, dass ich bei einem „äusseren Ereignis“ wie Erdbeben, Krieg etc. nicht untergehen werde.

*Tochter und Sohn bei mir, Mann nicht* → Das kommt von der materiellen Ebene. Während ich den Mann entbehren könnte, tue ich mich schwer mit dem Gedanken, die Kinder nicht bei mir zu haben.

*5 vor 12 Uhr* → Der Durchbruch lässt nicht mehr lange auf sich warten bzw. ist immer in greifbarer Nähe.

Es macht völlig Sinn, dass ich nie von wirklichen Katastrophen träume. Denn es gibt keine Zukunft, die bereits festgelegt wäre. Ich allein bestimme meinen weiteren Fortschritt. Langsam oder schnell – das spielt eigentlich keine Rolle. Es geht immer weiter. Ebenso verhält es sich, wenn ich vom Besteigen des Gipfels träume. Der Weg ist immer wichtig, das Ziel eigentlich nicht. *Letzthin träumte ich, dass ich mich zur Verfügung stellte, alleine, nur durch ein Funkgerät (das ich nicht bedienen konnte) geleitet, über unwegsames Gelände bis hin zu einem klitzekleine Frachtseilbahnchen vorzudringen, um dann auf den Gipfel zu gelangen. Bei der Seilbahn angekommen verwandelte sich diese in eine grössere, komfortablere Bahn und es waren noch ca. 5 andere Leute da. Einer davon zeigte mir, wie ich das Funkgerät zu bedienen hatte. Wir fuhren hoch und oben war ein grosses Haus, ein Tagungs- oder Konferenzgebäude. Da drinnen kletterte ich mit 2 oder 3 anderen jüngeren Personen über eine nicht sehr hohe Felswand und ich wusste, das war unser Job, weil wir kräftig und klettergeübt waren.* Mehr träumte ich nicht. Es war also nicht so, dass ich am Ende das Ziel meiner ultimativen Träume erreicht hatte. Welche Träume wären das überhaupt? Eine Zeit lang wollte ich ein spiritueller Meister werden, eine Heilige sozusagen. Doch in dieser Rolle hätte ich mich besser gefühlt als andere Menschen! Das rebellierte dann in mir drin. Erst seit meiner Erkenntnis der All-Einheit merke ich, dass ich bereits der Meister bin, wann immer ich bewusst in meinem Raum lebe. Tausendmal gelesen, nie verstanden. Bis jetzt.

Doch eine Frage blieb: Weshalb träumte ich danach IMMER NOCH vom Gipfel? Da gibt es wiederum zwei Antworten: 1. Weil ich eben doch noch nicht 100% in meinem Raum lebe und 2. weil es gar keinen tieferen Sinn dabei gibt. ICH LEBE UND DAS IST EWIGKEIT.

\*\*\*\*\*